



REISEBESCHREIBUNG - FORTBILDUNG -

**Besichtigung des Lehrbienenstandes vom Bienenzuchtverein in Starnberg
und Führung auf der Roseninsel am Samstag den 1.07.2017**

Mit unseren Privatautos bildeten wir Fahrgemeinschaften und trafen uns mit 16 Teilnehmern um 9.00 Uhr zur Führung in der Kleingartenanlage Starnberg-

Der Betreuer des Lehrbienenstandes, Herr Franz Albrecht, weihte uns in das Geheimnis des



Lehrbienenstandes ausführlich und informativ ein. Der Lehrbienenstand dient zur Aus- und Weiterbildung der Imker sowie für die umliegenden Schulen als Beitrag zum Naturkunde-Unterricht.

Er erklärte uns das straff geordnete Zusammenleben eines Bienenvolkes. Es gibt Arbeitsbienen, Drohnen und natürlich die Königin zur Fortpflanzung. Ein Bienenvolk schwärmt nach der Überwinterung alle 1-2 Jahre. Bevor allerdings eine neue gesunde Königin schlüpft, wird die Altkönigin mit einem Teil des Bienenvolkes ausziehen

„schwärmen“.

Schon die alten Ägypter nutzten die Bienen zur Honiggewinnung. Die Bienen sammeln Pollen und Nektar um Nahrung für das Bienenvolk auch über den Winter zu haben. Der Imker entnimmt den Honig für uns und ernährt dagegen die Bienen über den Winter wiederum mit Zuckerwasser. Je mehr wir über die Bienen erfuhren, desto mehr waren wir verblüfft. Herr Albrecht gab uns noch einen Einblick in das Wildbienenvolk, die Hummeln und andere Bestäuber. Alle diese Bienen und Insekten sind auf bienenfreundliche Pflanzen als Nahrungsquelle angewiesen.



Herr Albrecht führte uns anschließend auch noch das Schleudern der mit Honig gefüllten Waben vor. Der Imker muß dazu, den zuvor von den Bienen auf den Waben gebauten Wachsdeckel entfernen, damit der Honig abgeschleudert werden kann. Danach kann der Rahmen mit den Waben in die Zentrifuge zum Schleudern eingesetzt werden.

In Herrn Albrecht haben wir eine besonders versierte Fachperson gefunden und wir haben viel Interessantes erfahren. Nach Abschluss seines Vortrages wurden wir noch mit einer Brotzeit und Honigbroten aus dem gerade geschleuderten Honig verwöhnt.

So gestärkt fuhren wir nach Feldafing. Dort trafen wir uns um 13.00 Uhr, wieder mit 16 Teilnehmern am Steg zur gemeinsamen Überfahrt mit dem Fährboot, einer `Zille` zur Roseninsel. Frau Rasch hat sich bereit erklärt uns auf der Roseninsel herumzuführen. Sie gab uns einen kurzen Überblick über die Geschichte der Roseninsel früher „Wörth“ genannt, welche seit 2011 Unesco Weltkulturerbe ist. Die Roseninsel war bereits vor ca. 6000 Jahren besiedelt, was die bisherigen Nachforschungen ergaben. Es sind noch heute die Holzpfahlbauten im See zu sehen und es gibt noch viel zu erforschen.



Die Insel hatte im Laufe der Zeit verschiedene Besitzer. Von 1545 Herzog Wilhelm IV bis über Maximilian v. Bayern und den König Ludwig den I. sowie Ludwig den II. 1978 kaufte es der Freistaat Bayern den “Wittelsbachern“ ab. 1998 wurde nach intensiven Planungen mit der Wiederherstellung der Insel begonnen. Heute sind das Casino und der Rosengarten weitgehend originalgetreu restauriert. Der Rosengarten wurde nach alten Vorbildern wieder mit Rosen bestückt.



Frau Rasch erklärte uns im ovalen Rosarium (Rosengärtchen) die hochstämmigen Duftrosen. Die historischen Rosensorten waren noch gut zu erkennen und es blühte und duftete derzeit immer noch, auch wenn viele Rosen bereits verblüht waren. Fachgerecht wurden wir über die Besonderheiten der einzelnen Rosensorten informiert. Die fünf Meter hohe, als Mittelpunkt im Rosarium stehende blau-weißen Glassäule war ein Geschenk von Wilhelm den IV an seine Gattin Elisabeth.

Außerdem wurden uns einige der besonderen auf der Roseninsel gepflanzten Bäume gezeigt (z.B.: Kaukasische Flügelnuss, Schlitzblättrige Buche, Tulpenbaum usw.) Frau Rasch hat uns die Gartenkunst zur Zeit des Peter Joseph Lennes, einem der bedeutendsten Gartenkünstler Europas und Generaldirektor der Königlich-Preußischen Hofgärtners, sehr nahe gebracht.. Die Führung durch den Garten war sehr lebendig und die Begeisterung von Frau Rasch hat sich auf uns übertragen. Mit einem kleinen Geschenk bedankten wir uns recht herzlich bei ihr.



Es war ein sehr informations- und erlebnisreicher Tag.

Agnes Stöger

.....

